



Die neunte Figur.

Sechstes Capitel.

Eine kurze Beschreibung, wie man den Grabstichel halten, denselbigen führen, damit umgehen, und schärfen solle.

Erstlich habe ich in dem obern Theil der Figur sub num. 9. so hierbey gefüget, zu mehrerer Nachricht die Form und Gestalt eines Grabstichels, samt desselben Hest, auf unterschiedlichen Seiten entworfen, und dir dardurch alle desselben Stücke desto besser zu erkennen geben wollen.

Du solt aber wissen, daß diejenige Grabstichel, welche allbereit von demjenigen, welcher sie gemacht, keine andere Gestalt haben, als wann du dieselbige geschliffen hättest; die Form oder Gestalt aber des Eisens ist gemeinlich länger als breit, und bisweilen schier viereckigt, welche aber länger seynd als breit, seynd gut einen tiefen Stich oder Linie zu machen, nach der Maß ihrer Breite; Die besagten Figuren aber werden dir weisen, wie die Grabstichel vier Ende haben, darbey dann nicht mehr vonnöthen ist, daß man mehr als zwey zur Abgrabung schärfet, wie dir dessen die zweyte Figur des Kupferblätteleins: sub num. 9. genugsam Anleitung giebt, da die Ende mit a b, und b c, gezeichnet. Wann

Fig. II.



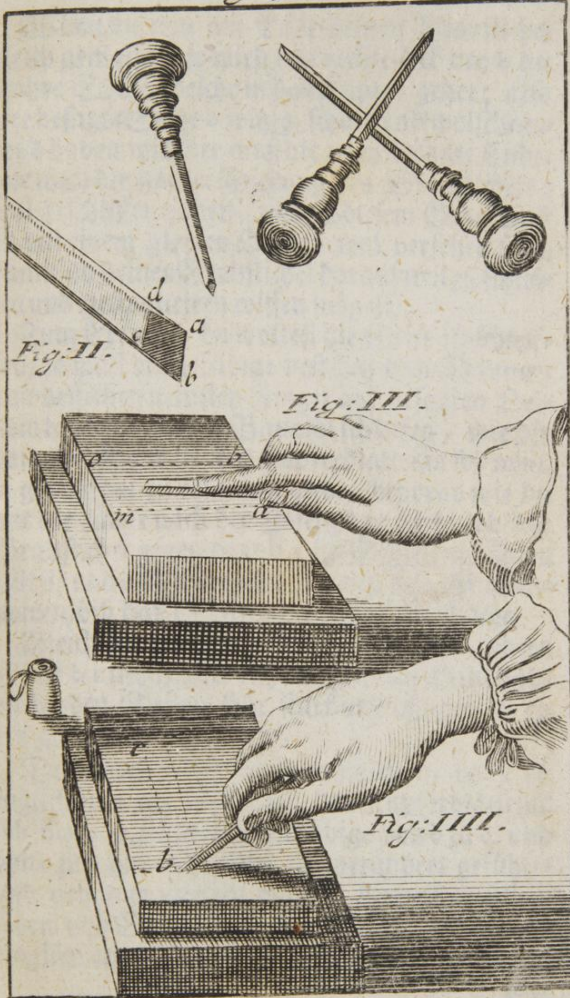


Fig:9.
 titel.
 bung
 alten, d
 umgeh
 e.
 ern Theil
 efüget, zu
 stalt eines
 auf unter
 die dardue
 u erkennen
 e.
 ejenige
 igen, welche
 haben, als
 die Form
 neiniglich
 iereckigt, m
 nd gut em
 , nach der
 guren aber
 chel vier
 vonnöthen
 radung sch
 des Kupfer
 leitung g
 at.
 Mo





Hann
gleich gem
andere E
wer besag
dend habe
wie auch d
sch geschl
trant ein
kamt du de
brund zu ap
Zum Eren
für, so muß
und des selb
ten halten,
dann die 3
9. genug
mit der Län
Grabstich
Wess, und d
wenn bis da
Blischerge
wie b e th
studen E
reigen Zoll
Der Grab
gleich aus de
ist von 9. sel
den-ub hin u
and wahren
Frem und Gef
angew etwas



Wann du nun am Ende deinen Grabstichel gleich gemacht, so wird das rechte Eck bey b die wahre Spitze, welche in das Kupfer gehet; also wer besagte Spitze b spitzig, scharf und woltschneidend haben will, der muß die zwey besagte Ende, wie auch die ganze Dückung des Grabstichels, wol geschliffen haben, und zu diesem Ende must du mit einem glatten Delstein wol versehen seyn, damit du deinen Grabstichel darauf wol zu schleifen und zu appliciren wissen mögest.

Zum Exempel, du woltest die Seite a b schleifen, so must du dieselbige vest bey dem Daumen und desselben nechsten Finger auf besagten Delstein halten, und mit Baumöl schleifen, wie dir dann die Figur III des Kupferblätteleins sub num. 9. genugsam zu erkennen giebt, bevorab wie du mit der Länge nach der Zwerg der Linie o b den Grabstichel gegen m und a im Schleifen führen sollest, und dieses must du so lang und oft continuiren, biß daß besagtes End ganz gleich seye.

Gleichergestalt must du auch auf der andern Seite b c thun, also daß die gemeine Handhabe an beyden Seiten sehr stark und ohngekehr eines guten Zolls lang seye.

Den Grabstichel ferner zu schleifen, kanst du süglich aus der Figur IV. des Kupferblätteleins sub num. 9. sehen, wie derselbige von b zu c, und von c zu b hin und wider ohnverändert geführt und gehalten werden müsse, dieweil desselben Form und Gestalt nicht annehmlich, wo im geringsten etwas daran geändert worden wäre.

So

So aber die Face, das Gesicht, oder die vordere Seite des Grabstichels gar zu breit wäre, so darft man nur die zwo Seiten daran mindern, als a d, und d c, insonderheit aber den Rücken desselbigen bey d, durch den Stein.

Wann aber durch langwürigen Gebrauch dein Grabstichel vornen zu groß wird, und derowegen auf dem Stein die zwey Ende a d, und d c, zu verschleifen fast schwer fället, so lasse dasselbige durch einen Schleifer oder Messerschmied verrichten.

Hieraus siehest du, wann die zwey Seiten deines Grabstichels scharf und eben geschliffen werden wie vorn die Face am Ende, daß alsdann das Kupfer mit demselbigen leichtlich zu schneiden, und dieweil alles von desselben Spitze dependiret, und dem Aug schwer fällt zu sehen, ob dieselbige sene, wie sich gebührt, so kanst du deinen Grabstichel zuvor auf den Nägeln der Finger probiren, ob besagte Spitze, wann man dieselbige auf dem Nagel ansetzt, denselbigen wol durchdringe und steche.

Die zehente Figur.

Siebentes Capitel.

Ist noch übrig in der Ordnung zu handeln, wie man den Grabstichel auf das Kupfer setzen, denselbigen halten und damit umgehen solle.

Aus beygesetzter Figur sub num. 10. kanst du leichtlich erkennen und sehen, nemlich, daß der Knopf oder Hest deines Grabstichels